

# Presseinformation

## **Regionaler Verkehrsdienst und die Polizeidirektion Lahn-Dill stellen die Unfallzahlen 2015 für den Lahn-Dill-Kreis vor**

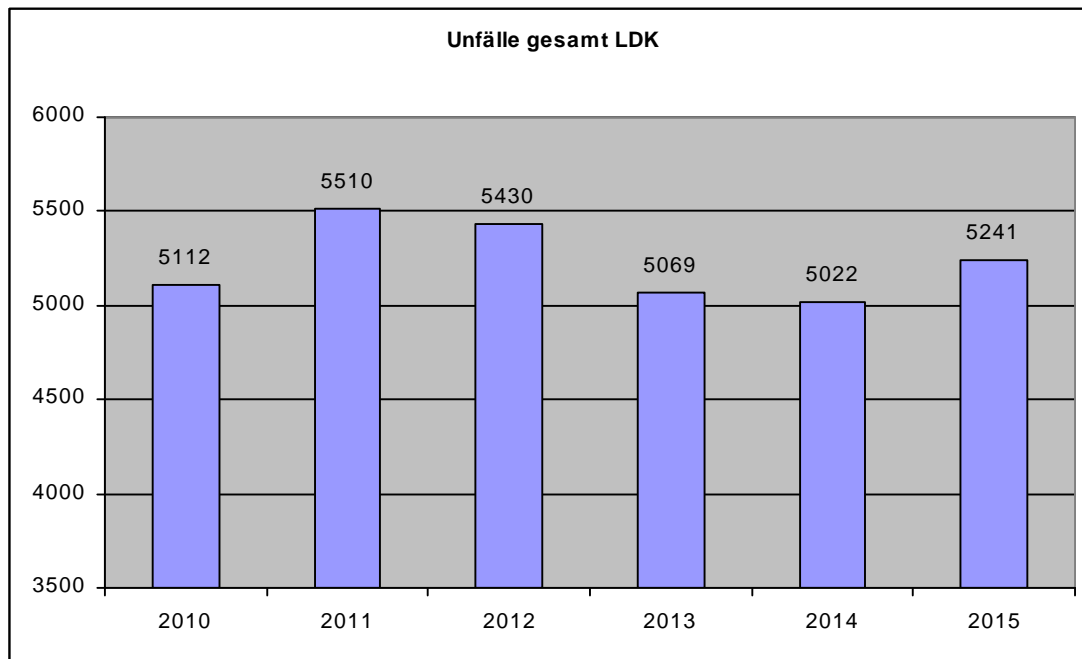
- Über 1.000 Menschen verunglückten bei Unfällen im Lahn-Dill-Kreis
- Hohe Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten
- Wildunfälle nehmen um 32% zu

### **Gesamtzahlen der Unfälle**

Die durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeistationen Wetzlar, Herborn und Dillenburg aufgenommenen Verkehrsunfälle summierten sich im Jahr 2015 im Lahn-Dill-Kreis auf 5.241. Dies entspricht einer Zunahme von 4,4% oder 219 Kollisionen. Knapp ein Drittel aller Unfälle machen Wildunfälle aus (= 1.639). Bei gut 20% der Gesamtunfälle entfernte sich der Unfallverursacher unerlaubt vom Unfallort (= 1.093).

Nachdem in der Fünf-Jahres-Betrachtung ein kontinuierlicher Rückgang der Unfallzahlen zu verzeichnen war, registrierten die Analysten im vergangenen Jahr erstmals eine Steigerung (+4,4%).

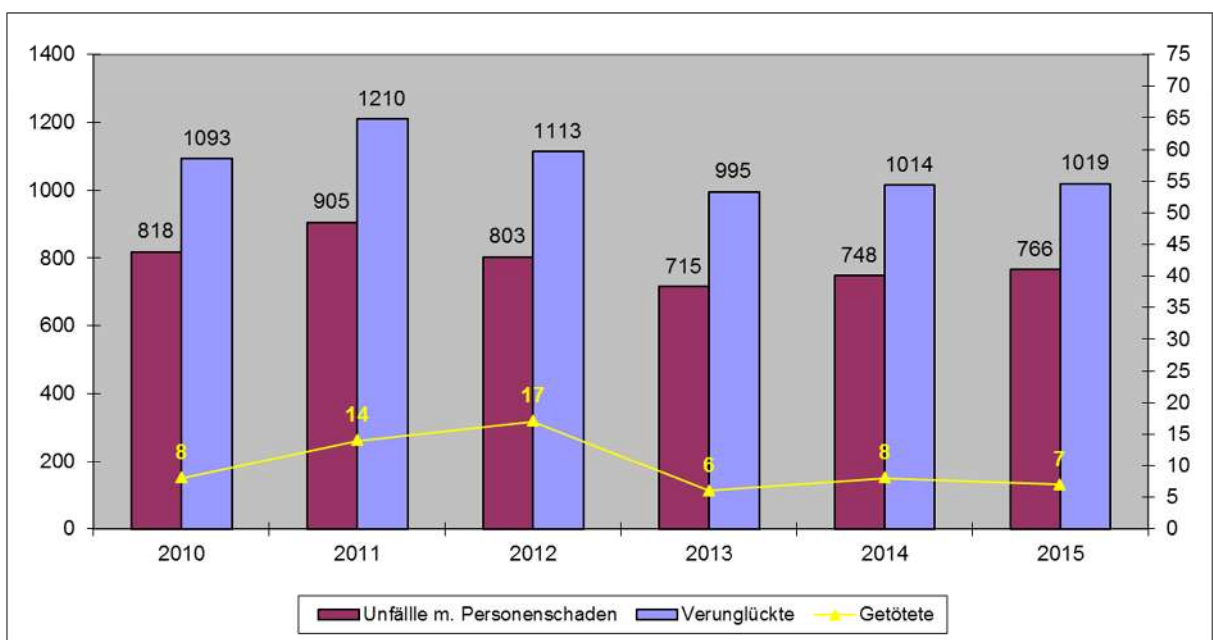
Hierfür kommt insbesondere der hohe Anstieg von 1.243 auf 1.639 Wildunfällen gegenüber dem Jahr 2014 in Betracht. Demnach konnte im Jahr 2015 in 32 Prozent der Unfälle „Wild“ als Unfallursache festgestellt werden.



### **Unfallfolgen:**

Die Unfälle mit „Personenschaden“, das heißt diejenigen mit mindestens einem schwer- oder leichtverletzten oder sogar getöteten Menschen, stieg im Vergleich zu 2014 im vergangenen Jahr um 18 auf 766 (+2,4%). Bei diesen Unfällen starben 2015 sieben Menschen (2014: acht). 165 Personen erlitten bei Zusammenstößen im Lahn-Dill-Kreis schwere Verletzungen, 847 lediglich leichte Verletzungen. Somit kamen im vergangenen Jahr 1.019 Menschen bei Verkehrsunfällen zu Schaden.

Verkehrsunfälle mit getöteten Menschen sind besonders tragisch. Ob ein Mensch bei einem Unfall sein Leben verliert, hängt von vielen Faktoren ab: Wie schnell ist das Fahrzeug beispielsweise unterwegs oder trifft das Fahrzeug frontal oder seitlich auf ein Hindernis bzw. ein anderes Fahrzeug oder sitzen die Opfer in einem Kleinwagen oder in einer Oberklasselimousine. Fest steht: ein Verkehrstoter bedeutet unendliches Leid, Wut, Schock und Trauer für die Angehörigen - durchschnittlich leiden im sozialen Umfeld eines Verstorbenen 100 Menschen mit.



### Unfallursachen:

Die Hauptunfallursachen verteilten sich 2015 wie folgt:

- nicht angepasste oder zu hohe Geschwindigkeit mit 8 %
- ungenügender Abstand mit 8%
- Vorfahrtsmissachtungen inklusive „Rechts vor Links“ mit 6%
- Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren mit 2 %

## **Geschwindigkeitsüberwachung**

Ein Blick auf die Verkehrsunfälle im Lahn-Dill-Kreis zeigt deutlich, dass überhöhte und nicht angepasste Geschwindigkeit eine der Hauptursachen der Verkehrsunfälle mit schweren und schwersten Unfallfolgen darstellt. *„Unsere Maßnahmen zielen weiter darauf ab, die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden zu reduzieren und damit auch die Zahl der dabei verletzten und getöteten Menschen zu senken. Gerade diese Verkehrsunfälle verursachen viel Leid und ziehen oftmals langwierige Beeinträchtigungen nach sich“*, erklärt der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill, Polizeihauptkommissar Andreas Düding. *„Im vergangenen Jahr wurden hauptsächlich an unfallträchtigen Strecken Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt“*.

Besonders ins Visier nahmen die Mitarbeiter des Verkehrsdienstes hierbei die Raser, die mit über 40 km/h der erlaubten Maximalgeschwindigkeiten gemessen wurden. Die Auswertung der Messungen zeigt deutlich, dass verstärkte Geschwindigkeitskontrollen nötig und sinnvoll sind. Auch die Kommunen im Lahn-Dill-Kreis führen in eigener Zuständigkeit Geschwindigkeitsüberwachungen durch, die eng mit den Blitzstellen des polizeilichen Verkehrsdienstes an Lahn und Dill abgesprochen werden. *„Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der Polizei wirkt sich positiv im Sinne der Verkehrssicherheit aus“*, so der Polizeihauptkommissar.

## **Drogen und Alkohol:**

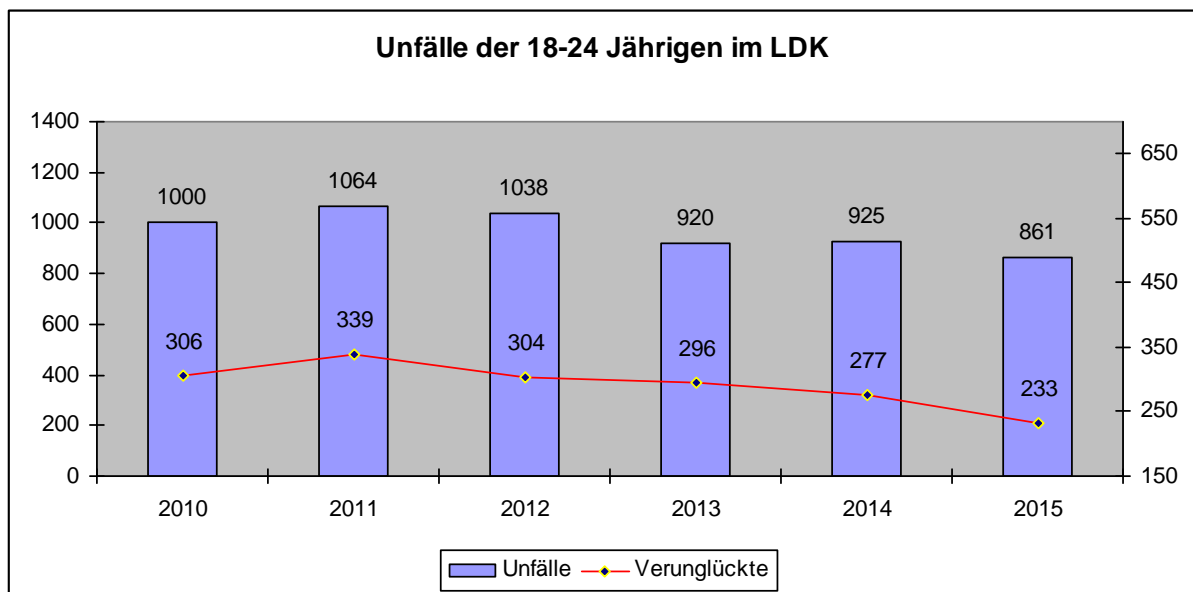
Die Anzahl der Alkoholunfälle auf den Straßen im Lahn-Dill-Kreis ist im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 leicht gesunken. Zählten die Statistiker 2014 noch 135 alkoholbedingte Unfälle, so ereigneten sich im vergangenen Jahr 125 Kollisionen dieser Art (-5,2%). Sieben Unfallbeteiligte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln, acht Verantwortlichen wurde ein sogenannter Mischkonsum, das heißt ein Mix von Drogen und Alkohol, nachgewiesen.

Bei Kontrollen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizeidirektion Lahn-Dill fielen 2015 insgesamt 304 Fahrzeugführer auf, die unter dem Einfluss von Alkohol und/oder Drogen erwischt wurden, ohne, dass es zu einem Unfall kam (folgenlose Fahrten unter berauschende Mitteln). Davon waren 143 alkoholisiert, 138 hatten Betäubungsmittel und 23 Personen sowohl Alkohol, als auch Drogen konsumiert. Im Vergleich zum Jahr 2014 (343) sank die Zahl der erwischten Fahrzeugführer im zurückliegenden Jahr um 39.

*„Die Statistik weist nur einen Teil der tatsächlich betrunkenen oder unter Drogeneinfluss stehenden Verkehrsteilnehmer auf. Schätzungen gehen davon aus, dass das Dunkelfeld in diesem Deliktsbereich um ein Vielfaches höher ist“, führt Andreas Düding aus. „Hierdurch wird deutlich, dass auch in diesem Jahr weitere Kontrollen der Polizistinnen und Polizisten an Lahn und Dill nötig sind!“*

Allerdings baut die Polizei auch auf Prävention. Die Projekte „verkehrssicher-in-mittelhessen“ sowie die „Aktion-BOB“ stellen wesentliche und nachhaltige Bausteine einer gezielten Verhaltensprävention im Polizeipräsidium Mittelhessen im Bereich des Straßenverkehrs dar.

Gerade in der Altersgruppe der 18- bis 24 Jährigen weist die Statistik einen bemerkenswerten Rückgang der Unfälle und der dabei verunglückten Personen auf.



### **Verkehrsunfallflucht:**

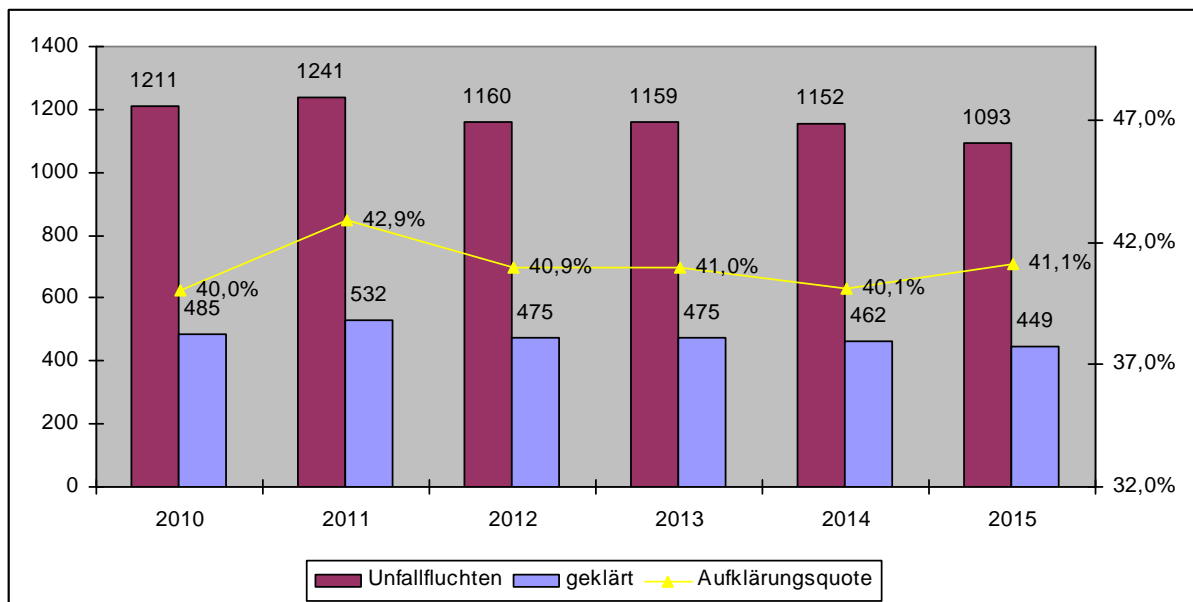
Im Jahr 2015 entfernten sich 1.093 Beteiligte unerlaubt von der Unfallstelle. Im Vergleich zum Jahr 2014 sanken die Unfallfluchten um 59 Fälle, das entspricht einem Rückgang von 5,1 Prozent. Allerdings ist das Risiko nach einer Verkehrsunfallflucht ermittelt zu werden sehr hoch: Die Unfallfluchtermittler der Polizeistationen Wetzlar, Herborn und Dillenburg klärten 449 Taten auf. Somit steigerten sie ihre Aufklärungsquote von 40,1% in 2014 auf 41,1 Prozent im zurückliegenden Jahr.

Der Tod einer 18-jährigen Mitfahrerin beschäftigte gegen Ende des vergangenen Jahres den Unfallfluchtermittler der Herborner Polizei. Anfang Dezember war sie Mitfahrerin in einem Seat Ibiza. Mit ihr saßen eine 52- und eine 17-Jährige im Fond des Wagens. Gelenkt wurde der Seat von einem 17-Jährigen, der am begleitenden Fahren teilnahm. Neben ihm auf dem Beifahrersitz hatte ein 18-Jähriger Platz genommen. Die Gruppe war mit dem Wagen auf der Landstraße zwischen Herborn-Burg und Uckersdorf unterwegs, als ihr eine Rentnerin an der Einmündung nach Donsbach die Vorfahrt nahm. Der Seatfahrer wich der aus Herborn stammenden Frau aus, verlor die Kontrolle über seinen Wagen und schleuderte in einen entgegenkommenden Opel Corsa. Die 18-Jährige verstarb an den schweren Unfallfolgen, ihre Mitinsassen erlitten zum Teil schwerste Verletzungen. Die 50-jährige Fahrerin des entgegenkommenden Corsa zog sich ebenfalls schwere Verletzungen zu. Die Unfallfahrerin gab später an, sie habe von dem Unfall nichts mitbekommen und fuhr in Richtung Herborn-Burg davon.

Eine vierköpfige Arbeitsgruppe wurde zur Ermittlung der flüchtigen Fahrerin eingerichtet. Zeugen hatten lediglich eine Fahrzeugbeschreibung und eine vage Personenbeschreibung abgeben können. Die Ermittler suchten mehr als 100 Halter baugleicher Fahrzeuge im nördlichen Lahn-Dill-Kreis auf, werteten Überwachungsvideos aus und vernahmen Zeugen, um letztlich die geflüchtete Unfallfahrerin zu überführen.

Das Gros der Unfallfluchten machen die sogenannten „Parkplatzrempler“ aus, die häufig von den Geschädigten erst später festgestellt werden. Aufgrund geringer Spuren und meist fehlender Zeugen, ist es in diesen Fällen besonders schwer die Flüchtigen zu ermitteln.

Die Unfallfluchtermittler sind im hohen Maße auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. *„Jeder Fahrzeug- oder Grundstückbesitzer kann Opfer einer Verkehrsunfallflucht werden und es ist extrem ärgerlich auf dem von einem Fremden verursachten Schaden sitzen zu bleiben. Darum appelliere ich an alle die einen Unfall beobachten, sich als Zeugen zur Verfügung zu stellen. Sollten Sie den Unfall direkt gesehen haben oder lediglich durch den Knall oder das Schrammen darauf aufmerksam geworden sein, notieren Sie sich das Kennzeichen des Unfallwagens und prägen Sie sich, wenn möglich, den Fahrer oder die Fahrerin des flüchtenden Wagens ein. Informieren sie die Polizei – jeder noch so kleine Hinweis auf den Flüchtenden kann wichtig sein!“*, erklärt Andreas Düding, der Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes im Lahn-Dill-Kreis.



## Wildunfälle:

Bei der Betrachtung der Unfallzahlen vom Jahr 2015 fällt der hohe Anteil von Wildunfällen auf. Im Vergleich zu 2014 (1.243) verzeichneten die Unfallstatistiker im vergangenen Jahr eine Zunahme von 396 auf 1.639 Kollisionen zwischen Fahrzeugen und Wildtieren im Lahn-Dill-Kreis (+32 Prozent!). Die Wildunfälle machten im Jahr 2015 somit einen Anteil von 31% an der Gesamtunfallzahl aus.

„Fast 400 Wildunfälle mehr wirken sich deutlich auf die Gesamtunfallzahl des vergangenen Jahres aus“, macht Hauptkommissar Andreas Düding deutlich. „Gut 1/3 aller Verkehrsunfälle an Lahn und Dill sind mittlerweile Wildunfälle“.



Pressesprecher: Guido Rehr  
 D-35683 Dillenburg, Hindenburgstraße 21  
 Tel.: 02771/907-120  
 Fax: 02771/907-129

E-Mail: [poea-ld.ppmh@polizei.hessen.de](mailto:poea-ld.ppmh@polizei.hessen.de)



Die Grafik zeigt die Verteilung der 1.639 Wildunfälle im Jahr 2015 im Lahn-Dill-Kreis. Jedes braune Fähnchen steht in der Unfallkarte stellvertretend für einen Wildunfall. Diese Ansicht macht besonders deutlich, dass die Gefahr mit einem Wildtier zusammenzustoßen nahezu auf jeder Strecke im Kreisgebiet lauert.

Die Auswertung der Unfallzahlen lässt keine Häufung an bestimmten Wochentagen oder zu bestimmten Uhrzeiten erkennen. Auf der Suche nach Futter oder einem neuen Revier sowie Kämpfe mit Rivalen führen Wildschweine, Rehe, Rot- und Dammwild immer wieder in die Nähe von Straßen. *„Wir leben in einem der walddreichsten Landkreise in Hessen, so dass jederzeit und überall mit Wildwechsel zu rechnen ist. Wirksamstes Mittel einen Zusammenstoß mit einem Wildtier zu vermeiden ist langsamer zu fahren“*, erklärt Andreas Düding. Denn: Je geringer die eigene Geschwindigkeit ist, desto größer ist die Chance einem Tier auf der Fahrbahn auszuweichen! Viele Wildunfälle sind vermeidbar – nicht durch die Tiere, sondern durch die Verkehrsteilnehmer.

Polizeidirektor Rolf Krämer, Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill

Polizeihauptkommissar Andreas Düding, Leiter des Regionalen Verkehrsdienstes Lahn-Dill